

Spanien.

Spanien wird im N. von den Pyrenäen und dem Meerbusen von Biscaya, im S. und O. von dem mittelländischen Meere und im W. von Portugal und dem atlantischen Meere begrenzt. Die Pyrenäen trennen es, wie schon die Karte lehrt, von Frankreich. Nur in Verbindung mit Portugal stehend, ist es von den übrigen Ländern Europas gänzlich abgeschlossen. Spaniens Größe beträgt mit den Balearen und Canaren $8588\frac{1}{3}$ □ Meilen und es zählt ungefähr 15 Millionen Einwohner.

Gebirge. Ganz Spanien ist von Gebirgen durchzogen. Die Binnenländer bilden Hochland, mit einer nach Portugal gehenden Abdachung. Die im N. gelegenen Provinzen bilden eigentliches Gebirgsland. Tiefland findet sich nur zwischen den Mündungen des Guadalquivir und der Guadiana, und an der Ostküste von Valencia.

Die **Pyrenäen**, etwa 50 Meilen lang, auf der nördlichen Grenze, mit dem Pic de Netou, 10,722' und dem Mont-Perdu 10,500'. — Das **Cantabrische Gebirge** in den Nordküstenländern; die **Iberische Bergkette**, mit verschiedenen Namen, von der Nordküste in südöstlicher Richtung; das **Guadarama-Gebirge**, zwischen Duero und Tago; **Sierra Morena**, zwischen der Guadiana und dem Guadalquivir; **Sierra Nevada**, höher als die Pyrenäen, an der Südküste (11,500'). Von den Vorgebirgen sind als die wichtigsten zu merken: Cap Finisterra, C. Ortegal, C. Trafalgar, C. de Gata, C. St. Martin und C. Tortosa.

Flüsse: der Ebro, der Duero, der Tago, die Guadiana, der Guadalquivir; der Minho, Tinto, Segura, Xucar und der Guadalaviar. (Suche Quelle und Mündung dieser Flüsse auf der Karte auf!)

Spaniens **Klima** ist das milde der südlichen Länder Europas, und da die Fruchtbarkeit des Bodens außerordentlich groß ist, so gedeihen hier nicht nur alle Getreide- und Obstarten des mittleren und nördlichen Europas, sondern auch sämtliche Früchte des Südens. Leider aber ist dieses herrliche Land noch nicht so angebaut, als es sein fruchtbarer Boden verdient; jedoch ist in neuester Zeit viel für den Landbau geschehen. Besonders werden Weine, Oliven, Mais, Reis, Zuckerrohr, Baumwolle, Feigen, Mandeln und andere Früchte gezogen. Im südlichen Spanien halten sogar Kaffeebäume, Magnolien, Drachenblutbäume und andere tropische Pflanzen im Freien aus (haben sich acclimatirt). Das Thierreich liefert ausgezeichnete Pferde, Maulthiere, Schafe, Stiere und in den Gebirgsgegenden vortreffliche Ziegen. Schweine werden in Menge gezogen. Der Jäger findet Rothwild, Gamsen, Steinböcke, Luchse und Eber, in den nördlichen Provinzen auch Bären und Wölfe. An Hasen und andern kleinen Wild ist Ueberfluß. An Fischen großer Reichthum. Bienen, Seidenraupen und Cochenillen werden in großer Menge gehalten und gezogen. Als ein eigenthümliches Thier Spaniens nennen wir noch den Affen von Gibraltar. An werthvollen Mineralien ist Spanien ebenfalls reich; jedoch ist der Bergbau nach der Entdeckung von Amerika sehr vernachlässigt. In neuerer Zeit wieder mehr in Angriff genommen. Quecksilber, Eisen und Salz sind indessen noch immer die wichtigsten Artikel, welche gewonnen werden; auch wird wieder Silber gefördert.

Die Bewohner Spaniens sind häufig falsch beurtheilt worden; erst neuere, zuverlässige Reisende haben uns über ihren Charakter, wie über ihre Lebensweise wichtige Mittheilungen gemacht. Der Spanier ist keineswegs der träge und faule Mensch, wie ihn ältere Geographen verschrien; sondern durchgehends eine thätige, redliche, treue und häusliche Natur. Nur in Alt-Castilien herrscht Stolz auf alte Abstammung, Trägheit und hartnäckiges Festhalten an alter Sitte. Obgleich die Spanier ein Mischvolk sind, so